



Global Recycling Day in Österreich:

Gute Recyclingquoten bei Glas, Papier, Metall – Aufholbedarf bei Kunststoffverpackungen

Glas, Papier, Metall – bei vielen Verpackungsmaterialien hat Österreich die EU-Recyclingziele für 2025 und nahezu sogar bereits für 2030 erreicht. Herausforderung bleibt die Recyclingquote bei den Kunststoffverpackungen, die von aktuell 25 Prozent der 300.000 Tonnen der anfallenden Verpackungen pro Jahr noch deutlich gesteigert werden muss: Bis 2025 auf 50 Prozent – von 75.000 Tonnen also auf 150.000 Tonnen pro Jahr – und bis 2030 ist eine weitere Steigerung um 15.000 Tonnen jährlich erforderlich¹.

Klimaschutzministerin Leonore Gewessler: „Metalle, Papier, Glas und Kunststoffe sind wertvolle Ressourcen. Mit diesen müssen wir sparsam umgehen. Mit Recycling können wir diese Materialien im Kreislauf behalten, Ressourcen und Energie einsparen. Besonders bei Kunststoffverpackungen gibt es noch viel zu tun. Darum haben wir jetzt ein umfassendes Maßnahmenpaket auf den Weg gebracht: Plastikpfand, Vereinheitlichung der Sammlung und Ausbau der Sortieranlagen. Das schont unsere Natur, unsere Umwelt und unser Klima – Recycling ist wichtiger denn je.“

Um die EU-Zielvorgaben zu erreichen sind vielfältige Lösungen gefragt, wie sie z.B. in der Stadt Wien bereits erprobt werden: So hat die gemeinsame Tonne für Plastikflaschen, Metall- und Getränkeverpackungen nach einem Jahr zu einer Zunahme von 10 Prozent bei der Sammlung geführt. Um die Sammel- und Recyclingquote zu erhöhen, soll das Sammelsystem österreichweit vereinheitlicht werden: ab 2023 sind alle Kunststoffverpackungen in der gelben Tonne bzw. dem gelben Sack zu sammeln, ab 2025 sollen wie aktuell in Wien in ganz Österreich alle Kunststoff- und Metallverpackungen zusammen gesammelt werden. Eine weitere Möglichkeit Plastikverpackungen zu reduzieren, liegt in der Verminderung der Anzahl an verkauften Plastikverpackungen. Daher beinhaltet das neue Abfallwirtschaftsgesetz eine verbindliche Mehrwegquote für Supermärkte – eine weitere Maßnahme, die Kund:innen eine umweltfreundliche Alternative bietet. Bereits im Jahr 2030 sollen 30 Prozent der verkauften Getränke in Mehrweggebinde abgefüllt werden².

EU-Zielvorgaben bis 2025 bei Glas, Metall und Papier bereits erreicht

Mit Recyclingquoten von jeweils 84 Prozent rangiert Österreich aktuell im EU-Spitzenfeld und erfüllt die EU-Recyclingziele bei Glas-, Papier und Metallverpackungen bis 2025 bereits jetzt, Glas und Metall erreichen die Zielvorgaben auch bereits für 2030, Papier liegt nur knapp darunter. Bis 2025 sollen 70 Prozent und bis 2030 75 Prozent aller Glasverpackungen recycelt werden, bei Papier liegt die Zielvorgabe bis 2025 bei 75 Prozent und bis 2030 bei 85 Prozent und bei Metallverpackungen bis 2025 bei 70 Prozent und bis 2030 bei 80 Prozent.³

¹ Quelle: <https://news.wko.at/news/oesterreich/WKO-10-Punkte-Plan.pdf> S. 7 und <https://transparenzbericht.ara.at/was-uns-ausmacht/stoffstrome>

² Quelle: <https://infothek.bmk.gv.at/plastikmuell-einwegpfand-und-mehrwegangebot-vereinbart/>

³ Quelle Zielvorgaben: [§ 5 Verpackungsverordnung 2014](#),



Bewusstseinsbildung für den Wert von Recyclingrohstoffen

Richtig gesammelte Abfälle können wieder recycelt und so zu neuen Produkten werden – um das in der Bevölkerung zu verankern, wurde die Initiative „Rund Geht's“ ins Leben gerufen. Die Initiative der heimischen Abfallwirtschaft illustriert mit bekannten und weniger bekannten Beispielen aus der Kreislaufwirtschaft die vielfältigen Möglichkeiten, wie richtig getrennter Abfall von heute der Rohstoff von morgen ist und bietet einen Überblick über unterschiedliche Bereiche der heimischen Recyclingwirtschaft.

Kunststoff-Recycling: Vom Joghurtbecher zum Damenschuhabsatz

Aus alten PET- Flaschen können wieder neue PET-Flaschen gemacht werden. Das wird zukünftig durch das Einwegpfandsystem noch effizienter und einfacher. Aber auch ungewöhnlichere Recyclingkreisläufe sind möglich – zum Beispiel können aus Joghurtbechern und Pflanztöpfe neue Damenschuhabsätze entstehen. Dafür werden die Abfälle zu speziellen Aufbereitungsanlagen gebracht, wo sie gereinigt und sortenrein getrennt werden. Die Kunststoffteile werden zerkleinert und in einem sogenannten „Extrusionsverfahren“ eingeschmolzen, wodurch Kunststoffgranulate entstehen. Diese können dann wieder aufgeschmolzen und in die gewünschte Form gepresst werden. Da Kunststoffgranulate sehr robust sind, eignen sie sich gut für Stöckel von Damenschuhen oder auch als Gartenmöbel.

Zu 100 Prozent Recyclebar: Papier, Glas, Metall

Altpapier, Glasbehälter und Metallverpackungen können zu 100 Prozent recycelt werden. Richtig gesammeltes Altpapier wird in Österreich fast zur Gänze für die Produktion neuer Papierprodukte verwertet. Bis zu sechs Mal können die Papierfasern wiederverwendet werden und sich in neuen Zeitungen, Büchern oder Zeitschriften wiederfinden. Kartonagen hingegen, werden wieder zu neuen Verpackungen, zum Beispiel für Müsli, Reis oder Schokolade.

Glasflaschen und Glasbehälter müssen für einen funktionierenden Recyclingkreislauf ebenfalls richtig nach Farben (Weiß- und Buntglas) getrennt werden. Flachglasbruch zum Beispiel von Fenstergläsern kann zu Mikroglasperlen verarbeitet werden, die in Fahrbahnmarkierungen auf der Straße gemischt, dafür sorgen, dass das Scheinwerferlicht reflektiert wird. Damit das möglich ist, müssen die alten Glasscheiben beim Abfallsammelzentrum abgegeben werden. Keinesfalls dürfen Fenstergläser in die Weiß- oder Buntglascontainer.

Aludosen können sich beispielsweise in Fahrradrahmen wieder finden. Dafür werden die Aluminiumabfälle mit einem sog. „Wirbelstromabscheider“ von Störstoffen getrennt. Dann wird das Aluminium geschmolzen und zu Pressbarren gegossen, die Ausgangsstoff für neue Aludosen oder Fahrradrahmen sind.

Mehr Beispiele für Recyclingkreisläufe und Informationen aus der heimischen Abfallwirtschaft finden sich unter www.rundgehts.at



Rückfragehinweis:

tatwort Nachhaltige Projekte GmbH
Alexandra Koch

alexandra.koch@tatwort.at

+43 1 409 55 81-216

Über die Initiative Rund Geht's:

Mit dem Ziel Infos, Zahlen und Fakten zur heimischen Abfallwirtschaft und deren Maßnahmen in der Bevölkerung zu verankern, wurde die bundesweite Aktion „Rund Geht's“ gestartet. Mit Beispielen aus der Kreislaufwirtschaft zeigt die Initiative auf, wie richtig getrennter Abfall von heute der Rohstoff von morgen ist. Ins Leben gerufen wurde die Kampagne vom Österreichischen Wasser- und Abfallwirtschaftsverband (ÖWAV) gemeinsam mit zahlreichen Akteuren der Abfallwirtschaft, den Bundesländern, den Abfallverbänden, BMK, WKÖ u.v.a.

Mehr Information:

www.rundgehts.at

www.facebook.com/rundgehts

[Partner der Rund Geht's Initiative](#)